

Die Erhöhung der Effektivität der Ausbildung und Erziehung erfordert den Übergang zu modernen Methoden und Organisationsformen des Studiums.

Die Rationalisierung und Optimierung des Grundstudiums an der Karl-Marx-Universität ist einzuführen. Dabei sind die Erfahrungen der Sektion Chemie und der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft in der Programmierung der Hochschulbildung zu nutzen und insbesondere bei der mathematischen, naturwissenschaftlichen und fremdsprachlichen Ausbildung vom Studienjahr 1969/70 an weiterzuentwickeln.

Technische Unterrichtsmittel sind verstärkt zu nutzen, wobei der Schwerpunkt gegenwärtig in den gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen liegt. Um die Effektivität des Studiums zu steigern, muß der Einsatz von audiovisuellen oder auditiven technischen Hilfsmitteln an der Karl-Marx-Universität gesichert sein. Ein Audiovisuelles Zentrum wird im Studienjahr 1969/70 gebildet, ein zweites entsteht im Neubaukomplex ab 1973.

Die herkömmlichen Lehrveranstaltungen sind zu Problemvorlesungen und -seminaren, Kolloquien, Übungen und Praktika umzugestalten.

Das Praktikum ist entsprechend den neuen Anforderungen des wissenschaftlich-produktiven Studiums in allen Ausbildungseinrichtungen weiterzuentwickeln. Es muß organischer Bestandteil des Ausbildungsprozesses sein. Im Laufe des Studiums soll jeder Student einen längeren Ausbildungsabschnitt in der Praxis durchlaufen. Praktika und Exkursionen in die Sowjetunion sind auf der Basis des wechselseitigen Austausches von Studentengruppen besonders zu fördern.

Die Ausbildung von Studenten im Fach- oder Forschungsstudium an modernen wissenschaftlichen Geräten oder an modernen Arbeitseinrichtungen in Großforschungszentren der Industrie oder Institutionen der Akademie muß vertraglich vereinbart werden.

Das wissenschaftlich-produktive Studium ermöglicht und verlangt eine grundsätzliche Änderung des Prüfungssystems. Durch das Prüfungssystem ist das schöpferische Studium zu stimulieren. Die Ergebnisse der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten müssen in erster Linie Maßstab für die Bewertung sein. Kontinuierliche Leistungskontrolle durch die Hochschullehrer und ständige Leistungsbeurteilung durch die Studenten selbst ermöglichen eine zuverlässige Einschätzung der Dauerleistung im Studium. Die Karl-Marx-Universität führt im Studienjahr 1969/70 die programmierte Leistungskontrolle ein. Dabei sind die Erfahrungen der Sektion Pädagogik/Psychologie auszuwerten.

Das wissenschaftlich-produktive Studium erfordert ein höheres Niveau der Ausbildungsorganisation. Die Stundenplangestaltung und die Verteilung der Hörsäle ist rationell mit Hilfe der EDV vorzunehmen. Damit wird eine optimale Ausnutzung der Studienzzeit gewährleistet.

Die Effektivität des Studiums muß bei verminderter Wochenstundenzahl so gesteigert werden, daß eine Verkürzung der Studienzzeit - in der Regel auf 4 Jahre - erreicht wird.

Die vorzeitigen Abgänge sind weiter zu senken und Studienzeitüberschreitungen zu beseitigen.

### 3. Die Aufgaben der Karl-Marx-Universität bei der kontinuierlichen Weiterbildung

Die Karl-Marx-Universität hat die besondere Pflicht zur planmäßigen Weiterbildung und Qualifizierung für Werktätige der Praxis und des eigenen Bereiches.

Die Karl-Marx-Universität konzentriert ihre Weiterbildungsfunktion auf die profilbestimmenden Linien. Zielstellung und Inhalt der Weiterbildung konzentrieren sich vorrangig auf die Vermittlung und Aneignung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, besonderer Spezialgebiete und moderner Methoden der wissenschaftlichen Arbeit. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung berufsbezogener Spezialkenntnisse.

Die Weiterbildungsveranstaltungen umfassen die Gebiete des Marxismus-Leninismus, der Fachwissenschaft, der Führungs- und Leitungstätigkeit und Fremdsprachen.

Es besteht die Aufgabe, den direkten Übergang vom Abschluß der Ausbildung zur planmäßigen Weiterbildung zu gestalten und die Weiterbildung in Stufen mit entsprechenden Qualifikationsniveaus und staatlichen Zeugnissen aufzugliedern.

Der Umfang der planmäßigen Weiterbildung kann nur bewältigt werden, wenn neue Organisationsformen entwickelt bzw. bewährt, wie Fern- und Abend-, postgraduales und Zusatzstudium, Ergänzungsausbildungen, Weiterbildungslehrgänge, Kolloquien, Weiterbildungswochen der Sektionen erweitert genutzt werden. Darüber hinaus sind Aspiranturen, wie Frauen-sonderaspiranturen, Teil- und Fernaspiranturen u. ä., zur Erlangung höherer akademischer Grade verstärkt einzurichten.

Die Weiterbildung wird effektiv durch

- die Einheit von klassenmäßiger, fachwissenschaftlicher und kulturell-ästhetischer Erziehung,
- die Nutzung der Erkenntnisse der Erwachsenenpädagogik und -psychologie,
- optimale Weiterbildungsmodelle (Kombination programmierter und nichtprogrammierter Weiterbildungsabschnitte, Einbeziehung von Massenkommunikationsmitteln),
- die Ausarbeitung spezieller Materialien für das Selbststudium.

Die Karl-Marx-Universität schlägt ihren Praxispartnern jährliche Weiterbildungsprogramme vor, die von entsprechenden Sektionen in Abstimmung mit Anforderungen der Praxis entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit ihr realisiert werden. In entsprechenden Verträgen wird die kostendeckende Finanzierung der Weiterbildung von Praxiskadern geregelt.

Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert die enge, vertraglich gesicherte Zusammenarbeit mit den Hochschulen und anderen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen des Bezirkes Leipzig.

Es ist abzustimmen, auf welche Fachgebiete der Weiterbildung sich die einzelnen Institutionen spezialisieren.

(Es folgen spezifische Weiterbildungs-aufgaben von Sektionen und Instituten der Karl-Marx-Universität.)

Die Weiterbildung innerhalb der Karl-Marx-Universität erfaßt die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, das wissenschaftlich-technische bzw. das mittlere medizinische Personal und alle Arbeiter und Angestellten einschließlich der Lehrlinge. Sie ermöglicht den Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern die Vertiefung ihrer Kenntnisse des Marxismus-Leninismus und der Fremdsprachen. Außerdem befähigt sie die Hochschulangehörigen durch die Vermittlung umfassender Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der Hochschulpädagogik und -methodik, ihren Führungs- und Erziehungsaufgaben gerecht zu werden. Diese Weiterbildung aller wissenschaftlichen Kader in den grundlegenden Disziplinen ist durch die zielgerichtete fachliche Qualifizierung zu ergänzen. An der Karl-Marx-Universität wird ein Konsultationszentrum für Hochschulpädagogik im Studienjahr 1969/70 eingerichtet.

Inhaltlich konzentriert sich die Weiterbildung des gesamten mittleren Personals, der Arbeiter und Angestellten auf die Erweiterung ihres marxistisch-leninistischen Weltbildes und der für ihren Arbeitsplatz erforderlichen fachlichen Kenntnisse, wodurch ihre Disponibilität erhöht und ihre weitere Entwicklung als sozialistische Persönlichkeit gefördert werden.

Formen der Weiterbildung sind: die Durchführung von Wochen der Weiterbildung, von Seminaren und Kolloquien sowie die Gewährung von Studienaufenthalten in wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR und der Sowjetunion. Hochschullehrern ist im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Studierurlaub zum Zwecke ihrer Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Erfahrungen der Sektion Rechtswissenschaft mit den Wochen der Weiterbildung sind schrittweise auf alle Sektionen zu übertragen.

Die Weiterbildung des gesamten mittleren Personals sowie der Arbeiter und Angestellten erfolgt in Lehrgängen und Arbeitstagen innerhalb der Karl-Marx-Universität bzw. an den Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet von Leipzig.

Das System der marxistisch-leninistischen Weiterbildung, das allen Universitätsangehörigen die Möglichkeit gibt, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, der Geschichte der Arbeiterbewegung und der Politik der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung der DDR zu erweitern und zu vertiefen, ist zu vervollkommen. Es umfaßt Intensivkurse, das Marxistische Kolloquium, die Doktorandenseminare und propagandistische Großveranstaltungen.

Einen besonderen Platz nimmt dabei die marxistisch-leninistische Abendschule der Karl-Marx-Universität ein, die im Jahre 1969 ihre Tätigkeit aufnimmt. Sie bildet sowohl Wissenschaftler der Universität als auch der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Leipzig auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus weiter.

## IV. Die Entwicklung sozialistischer Arbeits- und Lebensbedingungen, des geistig-kulturellen Lebens, der Körperkultur und des Sports für alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Das Ziel des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ist die Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit in der sozialistischen Menschengemeinschaft.

Entscheidend für die Herausbildung des sozialistischen Menschen sind seine Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Karl-Marx-Universität trägt große Verantwortung für die im Forschungs-, Lehr- und Erziehungsprozeß unmittelbar tätigen Wissenschaftler, für die Studenten und Lehrlinge, deren Persönlichkeit gerade in der Zeit ihrer Ausbildung an der Universität einem entscheidenden Bildungs- und Erziehungsprozeß unterliegt, für alle Arbeiter und Angestellten, die in den Gesamtprozeß der Hochschularbeit einbezogen sind.

Die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen, des geistig-kulturellen Lebens, der Körperkultur und des Sports muß zugleich darauf gerichtet sein, Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität die ihnen übertragenen Aufgaben mit höchstem gesellschaftlichem Nutzen erfüllen können.

Die sozialistischen Bedingungen der Arbeit und des Lebens, der gesundheitlichen